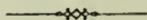


echte *C. nigra* auf das westliche Europa beschränkt. In Frankreich und den Niederlanden ist sie sehr verbreitet, in der Schweiz auf die westlichen Cantone beschränkt, in Deutschland ist sie in den Rheinlanden noch häufig, östlich von dem Gelände, welches von den Zuflüssen des Rheins durchströmt wird, kommt sie aber nicht mehr vor. Der östlichste Standort, von dem sie mir aus Deutschland vorliegt, ist Haigerloch an der Egach, einem Zuflusse des Neckars. Jenseits der Wasserscheide, welche Rhein- und Donaugebiet trennt, wurde sie bisher nicht aufgefunden. Es ist mir daher auch nicht wahrscheinlich, dass sich die echte *C. nigra* L. in der Gegend von Fünfkirchen, in der Plattenseegegend, nach Kanitz, Knapp und Schulzer auch in Slavonien und nach Fuss in Siebenbürgen finden sollte. Viel eher möchte ich glauben, dass diese von den erwähnten Autoren für *C. nigra* gehaltene Pflanze des südlichen Ungarns und Siebenbürgens entweder zu der osteuropäischen *C. conglomerata* C. A. Meyer gehört, welche zwischen *C. nigra* und *C. phrygia* L. Fl. succ. in der Mitte steht, und die auch in dem bezeichneten Landstriche bereits von Janka bei Mehadia nachgewiesen wurde (Oest. Bot. Zeitsch. VII. 329), oder dass sie vielleicht eine eigene Art der reich gegliederten Sect. *Lep-teranthae* darstellt.



Botanische Beobachtungen.

Von Prof. Jos. Dědeček.

Analog den bei *Verbascum Lychnitis* und *Asarum* (öst. botan. Zeitschrift 1871, S. 164 und 232) geschilderten Abweichungen in der Gliederzahl einzelner Blütenquirle treten bei einer ganzen Reihe von Sympetalen (ebenso wie bei Eleutheropetalen) ähnliche Abnormitäten mehr oder weniger häufig auf, dabei wird wahrgenommen, dass diese bei einigen Spezies nur seltener — als markirte Abortus — bei anderen aber zahlreicher, fast so häufig als die normalen Verhältnisse, — und bei wenigen Arten sogar als eine Art konstanten Charakters sich zu entwickeln pflegen. Man braucht nur der *Asperula tinctoria* zu gedenken, deren Blumenkrone meist 3spaltig ist, oder des *Galium saccharatum*, an dessen 3blüthigen Infloreszenzen die Mittelblüthe 4spaltig 2geschlechtig, die beiden Seitenblüthen aber 3spaltig und männlich sind, — wogegen bei beiden Arten alle die Korollen als 4theilige, dem Rubiaceen-Charakter gemäss, auftreten sollten. Oder wir könnten auch die *Ruta graveolens* als Eleutheropetale erwähnen, deren seitenständige Blüten je eine 4theilige Krone und 8 Stamina, die endständige aber eine 5theilige Krone und 10 Stamina zu haben pflegt. Auch weiss man, dass die *Cuscuta* die Sepala und Petala in der 4- oder 5-Zahl, weiter, dass bei *Majanthemum* das Perigon 4—6spaltig mit 4—6 Staminibus, — und bei den Gentianeen sogar für

einzelne Spezies besondere Zahlenverhältnisse sich vorzufinden pflegen, indem ad ex. die *Gentiana cruciata*, *ciliata*, *campestris* und *verna* eine 4gliedrige, die *G. amarella* (meistens), *lutea*, *asclepiadea* und *pneumonanthe* eine 5gliedrige und die *Gentiana punctata* sogar eine 6gliedrige Krone gewöhnlich charakterisirt.

Aehnliche Abweichungen kommen nun auch, soweit sie beobachtet wurden, bei Asperifolien, Solaneen, Scrophularineen, Rubiaceen, Caprifoliaceen, Campanulaceen und Compositen vor.

Unter den Asperifolien ist es hauptsächlich die *Anchusa arvensis* und *Myosotis stricta* und *M. palustris*, die einzelne Verminderungen oder Vergrößerungen der Blütenquirlgliederzahl zulassen. Neben normalen Blüten fand man bei *Anchusa*: 5gliedrige Kelche, viergliedrige Kronen zu je vier Stauborganen; oder es waren alle Quirle viergliedrig, oder kamen mit 4gliedr. Kelchen 5gliedr. Kronen, und Stamina vor. Dagegen tritt bei *Myosotis* eine Mehrzahl der Glieder auf, indem bei *Myosotis stricta* neben einem 5gliedr. Kelch eine sechsgliedrige Krone mit sechs Staubfäden, oder bei *Myosotis palustris* alle die 3 Kreise je sechsgliedrig zu sein pflegen. Bei anderen unserer Arten, so bei *Echium*, *Cynoglossum off.*, *Anchusa off.* und *Nonnea* wurde an vielen besichtigten Blüten zufällig keine Ausnahme von der Norm wahrgenommen. — Bei *Borago* dürfte sie wohl vorkommen, weil es der Beschreibung nach, (denn kein blühendes Exemplar wurde besichtigt) 6 Schuppen im Schlunde hat, und dieselben den Korollenzipfeln opponirt sind.

Einige Solaneen befallen ähnliche Verhältnisse. Das *Solanum nigrum* erleidet nämlich oft eine Verminderung der Quirlgliederzahl, die bei der Krone und den Stauborganen 4zählig werden, die *Datura* dagegen eine Vermehrung ihrer Zipfelchen am Rande ihres weissen Trichters, indem sowohl Kelch, als Krone und Stamina 6gliedrig erscheinen. Am mannigfaltigsten aber äussert es sich bei der lebenden Zaunpflanze, dem *Lycium barbarum*, bei dem die Vermehrung der Gliederzahl in verschiedenen Verhältnissen vorkommt. Entweder hat es 6gliedrige Korollen und Stamina, oder eine 6gliedrige Krone und 5 gleich entwickelte Stam. oder 5 Stamina, von denen eines entweder durch gänzliche Verwachsung zweier benachbarten Stauborgane oder nur ihrer Filamente entstanden ist. Sowohl bei 5- als 6gliedrigen Kreisen, pflegt der Kelch 5-, 4- oder nur 3- (ungleich) zählig zu sein. Bei dem kult. *Solanum tuberosum* und *S. Dulcamara* ergaben sich keine Anomalien.

Von den Scrophularineen braucht die *Veronica Buxbaumii*, *prostrata* und *Beccabunga* erwähnt zu werden. Es sind da dieselben Erscheinungen, nämlich bei *Veronica prostrata* je 5 Kelch- und 5 Korollenblätter, oder 5 Kelch- und 4 Korollenblätter; von denen aber eines, zur Hälfte ausgeschnitten, wohl durch Verwachsung entstanden ist. Ähnlich erwies sich auch *Ver. Buxbaumii* Ten. (*Ver. persica* Poir.). Bei *V. Beccabunga* dagegen bot sich eine, unter den vorerwähnten isolirt dastehende Ausnahme, die zwar, dass der Blumenkreis sogar um zwei nur wenig kleinere Zipfel, als die übrigen

viere sind, vermehrt zu sein pflegt, dass ihrer also sechse öfters vorgefunden worden sind. Die verwandte *V. Anagallis* wurde in keinem einzigen Falle als abnorm erzappt. Auffallend dabei ist, dass genannte *Veronica*-Arten, ihrem Staminapaar so treu verharrend, auch diesen Kreis nicht zu vermehren trachten. Welch' ein verborgener Trieb des Zellgewebes mag wohl Solches verursachen!?

Nebst der *Asperula tinctoria* und *Galium saccharatum* (nur der Beschreibung nach geschlossen) erscheinen auch die Blüten der *Asperula cynanchica* und des *Galium verum* in der Richtung abortirt, dass der zweite und dritte Blütenkreis 5zählig zu erscheinen pflegt, was bei beiden ziemlich häufig auftritt. *Galium Mollugo* und *G. palustre* ist in der 4-Zahl beständiger.

Von den Caprifoliaceen ist die *Sambucus nigra* zu schildern. Von ihren 5gliedrigen Blüten ist ein gutes Drittel abweichend entwickelt. In den meisten Fällen sind die drei ersten Quirle viergliedrig; seltener kommen 5gliedr. Kelche und nur 4gliedr. Kronen und 4 Stamina vor, oder es ist ein 5gliedr. Kelch, und die 2 Zipfel der 5gliedr. Krone sind am Grunde mehr verwachsen, und der Staubfaden, der mit ihnen alterniren sollte, fehlt gänzlich, so dass also bei zwei ersten 5gliedr. Kreisen der dritte 4gliedr. erscheint. Weniger häufig tritt eine Vermehrung der Glieder auf: mit einem 6gliedr. Kelche (dessen ein Zipfel kleiner zu sein pflegte) alternirte eine 6gliedrige Krone mit gleichmässig entwickelten Zipfeln, und mit diesen fünf Stamina; das sechste, das jenem kleinen Kelchzipfel opponirt sein sollte, — fehlte.

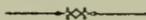
Bei *Campanula* haben wir Gelegenheit häufigere Abnormitäten zu entdecken. Am interessantesten ist wohl die von Dr. Čelakovsky am Sazava-Flusse in Böhmen anno 1866 in 1 Exemplar entdeckte *Campanula patula* mit fünf getrennten Blumenblättern, also eine quinquepetale Form, die seit jener Zeit nicht beobachtet worden ist. Nebst dem finden wir an dieser Spezies häufig nur 4gliedr. Kelche, Kronen und Stamina, oder 5gliedr. Kelche, 4gliedr., durch vollkommene Verwachsung zweier Korollenzipfel erzielte Kronen und 5 Stauborgane. Aehnlich verhält sich's bei *Campanula Trachelium* und *C. glomerata*. Jene pflegt Kelch, Krone und Stamina 4gliedrig, oder nur die beiden letzten 4gliedrig und den Kelch 5gliedrig zu haben. Bei *C. glomerata* kemmt dasselbe Verhältniss vor, nur dass die Narbe bei 4gliedr. Kreisen 2- oder 3spaltig zu sein pflegt. *Campanula rotundifolia* und *C. rapunculoides* dagegen treten auch mit 6gliedr. Kreisen auf, und dass die erstere regelmässiger, bei der auch seltener eine 4spaltige Narbe vorkommt. — *Jasione montana* blüht oft mit 4gliedr. Kelche, 4 langen Kronzipfeln und 4, einen weissen Stern bildenden Stauborganen; oder es kommen bei 5gliedr. Kelchen und Stauborganen 2 Kronzipfel verwachsen vor. Die *Erythraea centaurium* ahmt auch den 4gliedr. Typus, aber seltener nach.

Es bleiben nur noch einige Compositen übrig, von denen nur gemeine *Carduus*-, *Cirsium*- und *Centaurea*-Arten besichtigt wurden: nur bei der letzten Gattung ergaben sich aber einige Anomalien. Bei

Centaurea paniculata waren die Randblüthen in der Regel 5- häufig 6blättrig. Die innern Zwitterblüthen traten auch mit 6gliedr. Kronen auf. *Centaurea jacea* erschien auch mit 6- oder auch 4theiligen Randblüthen, während die Centralblüthen normal auftraten. Bei *C. Scabiosa* endlich kam sehr häufig die 4-Zahl bei Randblüthen (neben der normalen Zahl) vor.

Auf solche Weise, nämlich durch einfachen Abortus scheinen sich auch die Blüthen der *Scabiosa* und *Knautia* entwickelt zu haben, indem bei jener 1 Stauborgan (5blätt. Krone, 4 Stamina), bei dieser 1 Stauborgan und 1 Korollenblatt (4blätt. Krone, 4 St.) weniger sich vorfindet, als bei den nahe verwandten Compositen, denen sie sich durch die oben erwähnten Abweichungen natürlich näher anknüpfen.

Pisek, November 1871.



Mittheilungen über das Vorkommen

von

Rudbeckia laciniata L. in Schlesien.

Von R. v. Uechtritz.

Dass über die Einbürgerung von *Rudbeckia laciniata* erst in neueren Zeiten Notizen in den meisten Floren existiren, wie Professor Kerner's Untersuchungen ergeben haben, dürfte wohl zum Theil dem Umstande zuzuschreiben sein, dass es in früheren Zeiten bei der Mehrzahl der Floristen Usus war, augenscheinlich nur aus Gärten verwilderte Pflanzen, als zur ursprünglichen Flora nicht gehörig, einfach mit Stillschweigen zu übergehen; nicht wenige Floren gibt es, namentlich aus dem ersten Viertel des laufenden Jahrhunderts, wo kaum einer einzigen solchen Art Erwähnung geschieht.

Die Schriften der neueren Floristen sind in dieser Hinsicht gewöhnlich vollständiger und mit Recht, da sich manche dieser Fremdlinge allmähig, mitunter selbst in verhältnissmässig kurzer Zeit, in gewissen Gegenden derartig eingebürgert haben, dass ihnen das Bürgerrecht von Rechtswegen nicht länger versagt werden darf.

Ascherson führt zwar in seiner märkischen Flora selbst Arten, wie *Erigeron canadensis*, *Oxalis stricta* etc. ohne fortlaufende Nummer an, während er diese dagegen anderen, wie *Mercurialis annua*, *Parietaria erecta* etc. nicht vorenthält, die viel vereinzelter und weniger verbreitet auftreten, doch werden ihm darin gewiss Viele nicht beipflichten. Sind doch die letztern Spezies, wenigstens in der Nordhälfte Europa's, ursprünglich gewiss ebensowenig einheimisch, wie jene, nur dass sich ein bestimmter Termin der Einwanderung historisch nicht mehr sicher nachweisen lässt. Pflanzen, die eine so wichtige Rolle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Dedecek Josef

Artikel/Article: [Botanische Beobachtungen. 18-21](#)